



Wohls des Landes gereicht nicht angesehen werden können, und dabei freilich bemerkt, daß sie dem ganzen Prinzip, wonach regiert wird, dem ganzen Regierungssystem anamessen muß, sie glaubt aber auch, daß dies nicht allein zum Bedenken des Landes Schleswig, sondern zum Verderben der Gesamtmonarchie gereicht wird und muß. Freiheit im Rheinregie und Anstalt in den Herzogthümern ist ein innerer Widerspruch. Schon die Presse der einzelnen Landestheile beweist, wobei dies steht und stehen muß, denn während man dort so zu sagen maßlose Freiheit hat, ist es hier eben unmöglich, etwas drucken zu lassen, noch auch nur ein Schreiben auf die Regierung oder ihre Verwaltungsmassregeln werfen könnte."

## Deutschland.

**Berlin, 8. Mai.** In der heutigen Sitzung des Herrenhauses wurde, wie bereits gemeldet, das Gewerbesteuergejet im Ganzen in der wesentlichen veränderten Form angenommen, die es in der letzten Ablesung erhalten hatte. Dagegen wurden das Aktiensteuergesetz, der Geköntenturf betreffend die Revision von Aktien- und öffentlichen Gesellschaften im Stempelinteresse und die Vorlage, betreffend einige Abänderungen des Expropriationsgesetzes im Bezirke des Röhner Appellationsgerichts unverändert nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses genehmigt. Ferner fand der bekannte Antrag des Herrn v. Reding einstimmige Zustimmung, nachdem Dr. Stahl in einer längeren Rede das Verhältniß des Herrenhauses zur Regierung erörtert hatte. — Im Abgeordnetenhause wurden mehrere Beschlüsse erledigt. Erledigt wird nächsten Montag die letzte Sitzung halten, indem das Gewerbesteuergejet nochmals an dasselbe zurückgelangt. Der Schluß der Session wird dann alsbald erfolgen.

— Was Paris ist bereits gemeldet, daß auch die preussische Regierung mit dem deutschen persischen Gesandten, Ferul Khan, Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages angeknüpft hat. Diefelben sind, wie die „Zeit“ mittheilt, gegenwärtig so weit vorgeführt, daß die preussische Regierung die Zollvereins-Staaten eingeladen hat, sich dem Vertrage anzuschließen.

**Wandlartenberg, 5. Mai.** Die Original-Urkunden des Vertrages, welcher jüngst zwischen der württembergischen Regierung und der päpstlichen Kurie für weitere Regelung der Verhältnisse der katholischen Kirche in unserem Staate abgeschlossen worden, sind nunmehr aus Rom in Stuttgart angelangt, um in der bevorstehenden Frist die Ratifikation von Seiten des Königs zu erhalten. Wie der „R. C.“ aus guter Quelle vernimmt, unterliegt es nicht dem geringsten Zweifel, daß dieselbe demnächst erfolgen wird.

## Schweiz.

**Basel des Schweiz, 6. Mai.** Die Moniteur-Vote wegen laiblicher Beschäftigung wird von allen Schweizer Mithren sehr indistinct gefunden. Das Amdere „Zuchlingsblatt“ bemerkt z. B.: „Der Moniteur hat offenbar vergessen, daß eine völkerräumliche Regierung dem Velle dieser Art Verpflichtungen nicht auferden kann, ohne diesen Stelle rechtzeitig volle Kenntnis der Sache verschafft zu haben; der Moniteur vergißt, daß diese demokratische Einrichtungen der Schweiz seinem eigenen Gebiete nicht immer so unangenehm waren; auch wird sich das Pariser Blatt wohl hüten, eine gleiche Sprache gegen einen materiell schwächeren z. B. England zu führen.“ Der „Bund“ hängt an die kurze Note des „Moniteur“ einen langen Zeilartikel. Die Note ist „unangeführbar“, und das Volt wolle seinem Bundesrath nicht wie einen französischen Präfekten behandelte wissen. Der Bundesrath habe den Vertrag verweist, weil er dazu nicht allein berechtigt, sondern auch verpflichtet gewesen; er sei eben kein Comandant, der von sich aus entscheide, sondern eine demokratische Behörde, Mandat der Bundesversammlung, welche stellt nur das souveräne Volt vertritt. Der Bundesrath habe allerdings nur das Wohlgeheil verweist; hätte er der Bundesversammlung sofort die Entscheidung übergeben, so wäre Alles ohne Casus belli zur Vorlage gelangt und man hätte tragen noch ganz andere Dinge zu hren bekommen haben. Unbegreiflich sei es, wenn der „Moniteur“ von „Schwaben Verhandlungen“ spreche; der Vorschlag der vier Mächte liegt ja fertig und angelegt unabänderlich vor. Auf den Vorwurf, die verächtlichsten Altershöde stimmen nicht genau mit dem amtlichen Text, wird erwidert, sie lauten genau so, wie die authentischen Abschriften, die dem Bundesrath vorgelegt haben. Sollte wirklich ein Rangsel an Uebereinstimmung zwischen Original und Abschrift erweisen, so ist der Fehler da begangen worden, wenn die Abschrift ausgefertigt und mit dem Stempel der Kurien-

theit versehen hat, also in Paris, nicht in Bern.“ Die französischste Regierung habe ihnen vollständigen Gehört sein können, um dem im Schwerevoll durchgängig vorbereiteten Ristrauen gegen das Vermittelungsverweil keine Nahrung zu geben, und die neueste Moniteurnote sei ganz geeignet, eine ähnliche Wirkung in der Schweiz zu erzielen, wie die von 17. Dezember. — In der Mittheilung der Berliner „Zeit“, nach welcher Preußen einige Bedenken gegen den Vergleichsentwurf erhoben hat, bemerkt der „Bund“: „Wie wir vernahmen, ist Dr. Kern für den Fall, daß Preußen nur bedingungsweise annehmen und nachträgliche Begehren stellen wollte, angezogen, aus seinerseits die Wünsche des Bundesrats geltend zu machen und namentlich beruhigende Bestimmungen gegen allfällige fremde Interventionen vorzuschlagen auf Grundlage des Art. 8. zu verlangen.“

Die große schweizerische Ausstellung soll am 15. Juni eröffnet werden. — Zum Schlußfest werden auch aus Frankfurt und Albed Abordnungen erwartet. — Aus den nicht verwendeten Gaben vom Winter her ist in Zürich ein Pensionsfonds von 16,000 Fr. gebildet und von der Regierung aus Staatsmitteln verbehalten worden. Nach in Kurgan besteht nun ein solcher Fonds, zu dem die Staatskasse jährlich 1000 Fr. beiträgt. — Im neuen großen Rath von St. Gallen wird die liberale Mehrheit nur ein Paar Stimmen betragen, und es können vielleicht wieder 75 gegen 75 stehen, im 1847. Umständlicherweise braucht die Schweiz keine neuen „Schiffskolonnen“ mehr, um einen Sonderbund zu befähigen. Die entscheidenden katholischen Beiräte Galt, Sargant und Stedlich haben ultramontan gemißt, auch das päpstliche Oerprechmal ist konservativ geworden. Das neue katholische Großrathkollegium wird nun in Kirche und Schule allem Anschein nach wieder eine so hohe Finkensitz beizugeben, daß man bei den nächsten Neuwahlen 1859 oder doch 1861 mit einiger Sicherheit eine Wiedereröffnung des Volkes mit dem Rechte erwarten darf.

## Großbritannien.

**London, 6. Mai.** Lady Bulwer hat im Selbstverlag eine Broschüre erscheinen lassen, mit der sie den letzten Freitag des Schietes gereselt, der das Verhältniß zu ihrem Mann, Sir Edward Bulwer Lytton, vor dem Auslande noch verbüllte. In England war es längst ein öffentliches Geheimniß, wenigstens in der guten Gesellschaft und in den literarischen Kreisen. Geheime in den Dingen, „von denen man nicht spricht, mein Kind“, so wenigstens der Ausländer. In hoch irgend jemand so ungeachtet, das Thema zu berühren, so wird es befähigt durch die Bemerkung, daß Lady Bulwer gehört und gut es nicht menschlicherweilend, nicht charitativ sei, von solchen „Privatverhältnissen“ Kolz zu nehmen. Einige zornige Worte gegen diesen Spruch von den Privatverhältnissen erstehen die neueste Schrift von Lady Bulwer. „Bergesse man doch nicht, daß jedes Gut, jede Verbesserung in Religion, Gesellschaft, Literatur und Politik, deren das Publikum heute genießt, aus irgend einem Privatnntze, irgend einem persönlichen Leiden erwachsen sind — lange Zeit, wie sich's mit jedem Laupfiederchen gebührt, unter Schloß und Kiegel, in Reite und Manford gehalten, lange Zeit geduldet in dem schwärzesten Winkel der Helle und unter der Heiligkeit.“ Lady Bulwer mag dieser Betrachtung bedürfen zur Rechtfertigung, daß sie über ihre Privatverhältnisse nicht schreiben; wir nicht, daß wir diese Bücher erwöhnen. Wer während der Gerichtsperioden eine englische Zeitung gelesen hat, und gemohnt ist, ein wenig selbst zu denken, vor z. B. eine Ehegerichtsangelegenheit durch die verzeichneten Instruktionen der geistlichen Beiräte, dann durch die Entscheidungslage gegen den Beschwörer, endlich durch das Oberhaus verfolgt, wer beachtet hat, wie behaglich der eine Scheidungsgrund, praktisch oder die einige, von was englische Recht ist, in allen diesen Instanzen herbeigeführt, und wie großentheils in den Zeitungen jeder Abend des Wortes der Verhandlung berichtet wird, am gewöhnlichsten und schmutzigsten in der Times“ — wer darüber einen Augenblick nachgedacht, der muß fragen über die Hauselien der einen und die Einsicht der anderen, die ihm einreden wollen, man dürfe von einer literarischen Feinde nicht sprechen oder doch nicht schreiben, die sich um ihren durch fünfzehn Jahre nicht, und in der einer der bekanntesten lebenden Schriftsteller Englands Partei ist, einer Hebe, in der eine hülflose Frau ohne Vermögen, ohne Familienverbindungen, ohne Stellung in der Gesellschaft, nur mit einem „betthaltenen Wechsel“ belastet, wie sie selbst sagt, und also mit wenig Freunden, zu kämpfen hat, gegen Namen, Rang, Reichthum, gegen den Einfluß, der sich überall in der Welt an diese drei Elemente hängt und gegen die besondern literarischen Hilfsmittel und Geschäfte, über die Sir E. Bulwer seit lange in Gebieten gedacht, und denen er neuerdings in der Guild of Literature — „Broschüre“ überlegt seine Frau das Wort — eine förmliche Organisation gegeben — einer Hebe endlich, in der der schwächere Teil am Öffentlichkeit bittet und steht, und

warten dürfen, ein dauerndes Andenten Ihres großartigen Unternehmung sein werden.“

Rachdem der Prinz keine Anrede benutzte und der Bischof von Winchester den Segen gesprochen hatte, begabte sich der Zug durch die Hauptstraßen des großen Gebäudes. Im Trausjepter mieder angekommen, erklärte der Prinz die Ausstellung eröffnet. Es seien die von dem einzelnen Abtheilungen gegangenen Stranlen. Um 5 Uhr war die Friedlichkeit in Ende, und der Prinz fuhr unter freudigem Braus der Menge nach Abney-Hall zurück.

## Shakespeare's Combeline im Königlischen Schauspielhaufe.

Die Ahdst, Shakespeare's Combeline auf die Bühne zu bringen, wurde Donnerstags, den 7. Mai, durch die That verwirklicht. Ob in diesem Unternehmen nicht bios eine Bemerkung, sondern eine eigentliche Vereinerung des Repertoires zu erkennen, das in eine Frage, deren Verantwortung weniger von unbedirtenen Erwählungen, als von Erwählungen und Behältnissen abhängt und daher sehr verschiedenartig ausfallen kann. Wir unerseits haben das Ganze, unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Theatervorstände, jedoch erst als ein Experiment angesehen, bei welchem der Name Shakespeare's als Stern des Abends leuchten mußte.

Die Beurtheiler des großen Britten haben von jeder dem Drama Combeline mit etwas bedentlichen Mienen freunt gemacht. Fast nur Germinus allein weicht von dem herkömmlichen Ansehen über das Ethd ab. „Man darf nur, sagt er, (Shakespeare III. 413), seine Theile nach ihrer inneren Natur betrachten und auf die Motive jurückgehen, so wird man sogetliche Figuren und Handlungen in eine feste Form zusammenfassen sehen, man wird den Gedanken erfassen, der sie zusammenhält, man wird, Gebante und Ausdrückung vergleichend, zu immer besseren Auffassungen gelangen und am Aufwender erkennen, dessen Umfang sich so erweitert, dessen Hintergrund sich so verleiht, daß wir es nur mit dem allervordränglichen vergleichen können, was Shakespeare geschaffen hat.“ Der Kritiker gewinnt aus seiner Auseinandersetzung des Jachals das Ergebniß, daß es sich in all den verschiedenartigen Beschaffenheiten derselben gleichmäßig um zwei gegensätzliche Begriffe oder silliche Eigenschaften handelt, die nur im Deutschen nicht so klar mit Einem Worte zu umschreiben sind wie im Englischen.“

Kämlich um die Gegensatz von Irro und falso: Irre und Wahrheit auf der einen Seite, auf der anderen Tag und Irrungswahrheit, Unerschlossenheit, Verleumdung, Verrath. Damit ist

der Stärkere aus allen den Fäden, die er in den Händen hält, eine Zwangsjacke und „Kappe des Schweißes“ zusammenwebt. Nach neunjähriger Ehe trennten die beiden Gatten sich, angeblich wegen „Unvereinbarkeit der Temperamente.“ Nach einiger Zeit ließ Lady Bulwer ihren ersten Roman erscheinen, Cheveley or the man of honor, London 1839. Der letzte, Very Successful, den ich seiner Zeit erwähnte, ist um Keuchler erschienen — oder nicht erschienen. Ich habe die meisten Gelehrten, unter sehr günstigen Verhältnissen. Ich bezog sie aus der Bibliothek eines Dabedort und genöß daher den Vortheil einer ferlaurenden Glorle in Weisheit von der Hand jahresreicher Gelehrten und Gelehrten. Die Werke verrathen das Talent, eine Erzählung anzulegen, die lebensdige und zuweilen sehr seine Beobachtung an Personen und Dingen und auch an Sprachen, Bekanntheit mit den Sitten und Zuständen anderer Völker, und daher die Fähigkeit, England und die Engländer, insbesondere des englischen Kant von außen anzusehen, endlich den guten Willen, von dieser Fähigkeit den höchst möglichen Gebrauch zu machen. Die patriotisch mit einem bißchen Aufreißungsgeiz war eine immer wiederkehrende Bemerkung der Glorle. Ich habe eine Stelle copirt. Text: „Der Grund, weshalb die Männer in England kein Wühlgeld mit den Frauen haben, ist, daß die wesentliche Selbstigkeit ihrer eignen Natur sie von Managel an Selbstigkeit bei dem andern Geschlechte gar nicht bezeugen läßt.“ Dann besagte die Glorle in zwei entsetzlichen männlichen Händen: Hovv patriotic! Lady Bulwer! and that wretched! and in einer Runathaltigkeit von andern Händen: Partosty Irro; o voro voro; ost bien vra!

Erstlich ist, schon der erste Roman dadurch, daß der Held in dem ersten Briefe, den er seiner Geliebten, der Frau eines roten Tausendhies, schreibt, eine 16 Seiten lange Epistole einschließen läßt, daß er eine Frau gekannt habe, die einen ähnlichen Gatten besesse, und wie abentheuerl dierelbe mit ihr umgegangen. Das, aber nur das allein würde auch den unzeitigsten Leser auf die Spur bringen, daß Dichtung mit Wahrheit in dem Buche gemischt sei, und daß es zu der Charakterzeichnung der Personen vielerlei auch einen Schluß gäbe, den natürlich die gute Gesellschaft nicht zu suchen braucht. In jedem der folgenden Werke erkennt ein Mann, der Unigenen mit seinen französisch oder schwedischen Vornamen und andern Leuten hat, seine Frau überzlich misshandelt und aus dem Hause läßt. In jedem wird das Portrait in andern Ägen ihrem Manne ähnlicher. In jedem ist von neuen Verfolgungen die Rede, von neuen Verbrechen, der Verfasser in die Substanzmittel zu entscheiden, namentlich ihre literarischen Arbeiten zu ruiniren. In jedem wird Neues und Höflichkeit aus der Vergangenheit vorgezogen. In jedem hat von dieser Teubung der literarische Werth des Buches mehr zu leiden. Das an den Vorwörtern, die sich auch auf die Autorschaft und die Originalität Bulwer's beziehen, wahr, und wer in dem ursprünglichen Entree recht gehabt, kann man nicht wissen. Das Bulwer anderer Leute Ideen und Arbeiten aus deren Manuskrilpe „pubertirt“ (adopted) habe, wie der Kunstauditor dastte lautet, wird ihm auch von Sir William Rapiere vorgeworfen. Das seine Verfolgungen den Fred gehabt, seine Frau „zum Jungferndu“ zu bringen, kann nach ihrer eigenen Darstellung dauptfertig werden. Es liegt näher anzunehmen, daß es ihm nur um die Unterdrückung ihrer Schriften zu thun gewesen. Aber sie dem wie ihm wolle, jeder Schritt, den er that, trief einen stärkeren von der andern Seite herov! In Very Successful war die Portraitähnlichkeit von Sir Jchnes Alpfß nicht mit Händen zu greifen; aber die Verfasserin hatte noch ausdrücklich in der Besorche die Unterdrückung hinzu gegeben.

Wie die erste Auflage dieses Buches unterdrückt worden ist, erzählt die Verfasserin in ihrer neuesten Broschüre. Die Geschichte ist zu lang für eine Zeitung, aber lesenwerth für jeden, der über England etwas anders wissen will als die vortäglichen Staatsnachrichten. Lady Bulwer erzählt, wie sie dadurch kommsel ganz ruiniert sei. Sie waat eine zweite Auflage im Selbstverlag. In der Broschüre (Lady Bulwer Lytton's Appeal to the Justice and charity of the English Public, zu beizhen von ihr selbst, Taunton, Somerset, gegen 13 Pence) referenzirt sie die Geschichte ihrer Leben, diesmal nackt und bloß, und kitter das Publikum, ihr Buch zu kaufen, wie sie an drei Stellen sagt, „aus Wüthigkeit.“

## Italien.

**Turin, 4. Mai.** In der Beratung über den die Kriegsmarine betreffenden Gesentwurf in der Deputiertenkammer nahmen noch zur Berthigung des Projectes, außer anderen Deputierten, der Kriegsminister Lamarmora und der Minister der öffentlichen Arbeiten Paleocapa das Wort. Die neuen Einwände der Gegner sind vordränglich darauf bezogen, daß die Landung der Regierung dahin gehe, alles in Turin zu lokontrenken und die Hauptstadt auf Kosten der anderen Theile des Reiches zu begünstigen, so war die Hauptaufgabe beider

allerdings ein gebländert Beziehungspunkt nachgewiesen, aber darüber noch keine wirklich dramatische Einheit der Handlung, oder schärfer ausgebracht, keine bestimmte Hauptabteilung. Mit anderen Worten, der Charakter romantisch bunter Ereignisse, ein episches Element mit seinen Epikoden, walst in dem Werke unklarlich vor.

Für die Engländer mag das Drama eine gewisse patriotische Seite der Schätzung haben. Es spielt in der Gegend des Landes, und es verberthigt die siegreiche Erhebung Britanniens gegen die Römer. Für uns, und dies dürfte bei der Darstellung am meisten in Betracht kommen, liegt das Interesse wohl ausschließlich nur in einem einzigen Charakter und in zwei mit ihm in Verbindung stehenden Situationen. Wir meinen Imogen, das eigentliche Jachal des Stückes, eine Weilt von so ganzen Unwissen und von so festemoller Jungheit, wie kaum eine zweite im weiten Garter der Poesie zu finden. Sie ist wahres, warmes Leben, und doch nur ein Dast, ein Hauch. Der Dichter'stark konnte sie nicht besser, feinerer und herrlicher schildern, als in der Wirkung, die sie auf Jachino ausübt. Selbst dieser blafte, angeblühter Steptler wird bei ihrem Anblid, da sie in Schlaf dor ihm liegt, zum Dichter. Es aberkommt ihn eine Etsalle, die sich aber das Stadium der großen Begehrtheit erhebt, und gleichsam in dem reinsten Aether des sanftendend Einbundes schwebt, so beruhand und im Ranse so verklärt, daß Jachino fast seines blßen Vorsetzes vergißt. Und diese Situation ist die eine der beiden vorhin erwähnten Hauptstellen, ein Gemälde von wunderbarem Betrachtungsgefist, welches nebenebi noch das Verdienst hat, daß es wahrhaftig eine der schönsten Partien in White's Frank (Frank vor Gretchen's Schiummerblüte) anregt. Die ganze Scene Shakespeare's, von dem ersten Worten Imogen's an („Ich Irmand da?“), bis zum letzten Moment, da sich Jachino wieder in sein Verthel zurückblid, gewinnt eine unvergleichlich klare und charakteristische Anschaulichkeit vor unsern Blicken, schon bei der Lesart. Jedes Wort bezeugt die Thätigkeit unserer Phantastie. Wir fühlen die stille Heimlichkeit des kühnen Schlagemach; wir sehen die Dämmerung des Schlummers niederfallen; wir hören die leisen Stimmen der Nacht dröhnen. — Die zweite interessante Situation ist die Imogen's bei Belarius und seinen Hofsgelehrten in der Einsamkeit der Natur. Auch hier hat der Dichter herovragend Schönes geschaffen, eine Idyllie, gemischt aus edler Kraft und lächerlich, eine Epilode von jener Romantik, die nie veraltet. — Wenn man auf dieser Artgenie willien, die wir einzeln anführten, das Ethd zur Darstellung brachte, so

Minister der Hoffen  
den Unterricht  
Staat  
daß die  
Einsiedler  
immer  
noch  
dem  
zwischen  
sei  
meintlich  
der Re  
Amdere  
die We  
wo f  
müßig  
den  
Grafs  
minis  
Best  
tion b  
würde,  
jährlich  
nähern  
anfang  
der  
liter  
gleich  
welche  
halten  
durch  
wirken  
muss,  
ihre V  
Beifall  
trop h  
kräftig  
Quali  
hüllten  
und a  
D  
gleich  
aufzur  
telico  
druckt  
angef  
durch  
genue  
Nation  
stimen  
welche  
Da mian  
Wahll  
verber  
arbeiten  
fle vo  
Sie  
berie  
wahr  
word  
wird  
als ob  
da  
Ein  
müßig  
hier  
um  
eigen  
träge  
begle



Anzeigen.

Königliche Schauspiel.

Sonnabend, 9. Mai. Im Opernhaus. (23. Vorstellung.) Auf Wiedersehen!

Die Billets sind mit der Bezeichnung „Reise-Sub“ versehen.

Im Schauspielhaus. (130. Abm. Vorstellung.) Zum ersten Male wiederholt: Amphibia.

Sonntag, 10. Mai. Im Opernhaus. (24. Vorstellung.) Auf Wiedersehen!

Im Schauspielhaus. (131. Abm. Vorstellung.) Der geliebte Knecht.

Sonntag, 9. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 10. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 11. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 12. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 13. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 14. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 15. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 16. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 17. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 18. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 19. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 20. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 21. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 22. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 23. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 24. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 25. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 26. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 27. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 28. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 29. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 30. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 31. Mai. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 1. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 2. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 3. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 4. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 5. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 6. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 7. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 8. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 9. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 10. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 11. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 12. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

Sonntag, 13. Juni. Stadt und Land. Volks mit 60. in 8 Aufzügen.

General-Depot für Preußen und Mecklenburg unter H. Trappen in Hamburg. Die Harburger Gummi-Ramm-Compagnie Kautschuck-Rämme

erlaubt sich das Publikum auf die ihrer Fabrik aufmerksam zu machen. Die entscheidenden Vorzüge des gebildeten Gummis vor jedem andern bisher zur Rammfabrikation verwendeten Material...



J. W. Kahfer u. Co., in Berlin, Leipzigerstr. 97. Fabrik transportabler Kochmaschinen u. Kachel-Ofenen. Zur Aufstellung in Stettin und Breslau

Zwei combinirte Rittergüter. 6 Meilen von Berlin mit 1950 Mg. Acker, 332 Mg. Wiesen, 151 Mg. gut bestandener Forst, 254 Mg. Gewässer, Gräben etc.

Kamrat (Berlin). Ora. Hs. Kollers (Berlin). Ora. Hofmann (Berlin). Ora. Hs. Kollers (Berlin). Ora. Hofmann (Berlin). Ora. Hs. Kollers (Berlin). Ora. Hofmann (Berlin).

Kunst- und literarische Anzeigen.

In der C. E. Winter'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig und Heidelberg ist so eben erschienen und zu haben in Berlin bei Julius Springer, 20. Breitstrasse...

Die 20. Auflage.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachsensstadien etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig.

Der persönliche Schut.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtlichen Krankheiten, namentlich in Schwachsensstadien etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig.

Anstatt 2 Thlr. 17 Sgr. nur 2 Thlr. 15 Sgr.

Wachsende löst bedeutende und wertvolle Schriften ersetzen wir bis auf Weiteres zeitigen erscheinungswerte und können sie daher auch nachbestellungen bezogen werden.

Hôtel de Francfort in Hamburg.

Beständiger, geräumiger dem Vergnügen, in der Nähe der Jungfernstieg, wird den geehrten Gästen bestens empfohlen.

Familien-Rachrichten.

Durch Gottes Gnade ist mir heute, Freitag, den 8. Mai, Verheiratung erfolgt, von meiner lieben Frau Julie, ein musikalisch gebildetes Mädchen, welches Verwandten und Freunden anstatt des Brautgeschenks hiermit mittheilen will.

Türkische Rede über den Ablauf der Orientalischen Angelegenheit am 19. März 1857.

Botanische Excursionen in der Mark Brandenburg, besonders in der Umgegend Berlins.

Terminale Anzeigen.

Neue Mouffelines de laine. Die Feinheiten in bedruckten Mouffelines, entsprechend dem jetzt vorherrschenden Geschmack...

Periodische Woll-Auctionen in Hamburg.

Die erste dieser Auctionen wird am 14. Mai a. c. Morgens 10 Uhr im Conferenz-Zimmer der Börse abgehalten werden.

Die Wollen sind am 12. und 13. Mai Admiralitätsstr. 66 und 77 zu besehen.

Robert Lehner. Sagan, 5. Mai 1857.

Ein Agent in Wien.

Der seit 3 Jahren erste Konsumfabrikant vertritt und bestens empfohlen wird, nämlich noch in denselben Fabriken ersten Ranges zu werden.

Waren-Geschäft zu kaufen und sofort zu übernehmen.

Waren-Geschäft zu kaufen und sofort zu übernehmen. Wollen-Geschäft zu kaufen und sofort zu übernehmen.

Ein Agent in Wien.

Der seit 3 Jahren erste Konsumfabrikant vertritt und bestens empfohlen wird, nämlich noch in denselben Fabriken ersten Ranges zu werden.

Waren-Geschäft zu kaufen und sofort zu übernehmen.

Waren-Geschäft zu kaufen und sofort zu übernehmen. Wollen-Geschäft zu kaufen und sofort zu übernehmen.

Ein Agent in Wien.

Der seit 3 Jahren erste Konsumfabrikant vertritt und bestens empfohlen wird, nämlich noch in denselben Fabriken ersten Ranges zu werden.

2. bestimmt die Höhe der Steuer. Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben. Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Das 5. und 6. Mitglied ist gewählt. 1) Ein Mitglied der Kommission... Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

**Provinzial-Zeitung.**

Thron- & Mal. In jeder Sache war unser Rath der Schiedsrichter... Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

Dr. Hering beantragt die Vertheilung des Vermögens beim Tode des Steuerpflichtigen — dem Fall der Aalen und Dibenben — die Höhe der Einkünfte nach vorheriger Abrechnung von 4 Prozent des Anlage-Kapitals. — Der Antrag ist angenommen und empfohlen. Unabänderliche Fassung: Die Höhe des Vermögens ist nicht mehr als der Betrag der Aalen und Dibenben.

**Berliner Nachrichten.**

**Berlin, 8. Mai.**  
— Der Prinz Napoleon ist heute Nachmittag 1/2 Uhr in Berlin eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde der Prinz, von der hohen Generalität empfangen, an deren Spitze der Prinz Georg stand. Ein zahlreiches Publikum hatte sich vor dem Potsdamer Bahnhof, in der Schloßstraße bis zum Brandenburger Thore, unter den Linden und vor dem königlichen Schloß eingefunden und begrüßte den Prinzen lebhaften Schloß auf den Prinzen durch seine Anwesenheit der Prinz...  
— Der Major v. Doffmann, bisher im 21. Infanterie-Regiment, ist zum Kommandeur des 3. Bataillons (Ehrenberg), 7. Landwehr-Regiments ernannt worden. (N. P. Z.)

— Der Canal des Hotel de Russie hat gestern Abend Herr Graf S. Pfeil, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, eine Besichtigung von dreißig Stunden, aber den Anfang der Sommer- und Winter- sowie die Erhaltung und Erweiterung unserer Erde gehalten. Organisch hat er den Ausdruck des wahren niedergerichteten Waffens nicht abgesehen, sondern die Schloßanlagen noch viel weniger. Der Inhalt des Ganzen wurde jedoch in dem Ganzen, den der für höhere Teil der erschienenen Juhderr erlebte, zusammengefaßt, daß die Welt die Stoffe zur Bildung der Weltstoffe und die Metallen den Stoff zur Entzündung derselben enthalten. Unter diesen neuen Ansichten trat die hervor, daß der Stoff die Erde bei der durch einen Kommeten verursachten — Wasserstoff eine Rolle spielen sei; in Ganzen fand der Vortrag an den höchsten Erklärungen Idee die Weltbildung und Zeit Nichts aufzuweisen, nur daß die ersten der Weltbildung nach Millionen Jahren hätte. Wo ältere Meinungen herkömmlichen Ansichten zu besprechen waren, geschah es während der langen und unendlich viele Gegenstände berührenden Darstellung immer mit der Einsicht, daß die auf der Ueberzeugung gründend, daß es identisch ist, sondern etwas angibt, was jemals hier eine Frage ist.

**Berliner Börse.**

Die Börse hat heute einen guten Verlauf...  

Waren	Preis
100 Stück	100
200 Stück	200
300 Stück	300
400 Stück	400
500 Stück	500
600 Stück	600
700 Stück	700
800 Stück	800
900 Stück	900
1000 Stück	1000

schon angedeuteten 'Geminus' zu Gunsten der Gesellschaft gemachten ...

Berliner Handelsgesellschaft. Wir theilen das Resultat der heutigen (am 8.) abgehaltenen General-Versammlung ...

General-Versammlung. Johann, Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

Lebens- und Pension-Versicherungsgesellschaft in Hamburg, am 27. Mai.

wenige Auktor für Doll. hier eingefunden, und sind mit ca. 300 Stk. aus dem Markte genommen worden.

### Telegraphische Depeschen.

Dresden, Freitag, 8. Mai. Abends. Das 'Dresdener Journal' enthält eine Mittheilung aus Paris, das Größlich Konstantin eine Einladung der Königin Viktoria zu einem Besuche nach Oberbayern erhalten habe, und in Folge dessen auch nach England begeben werde.

Wien, Freitag, 8. Mai. Der Anweis des Staats-Schatzkanzlers im Jahre 1856 zeigt 75 Millionen Gulden weniger Defizit als im Jahre 1855.

Paris, Freitag, 8. Mai. Heute fand in Versailles ein Kavallerie-Manöver statt.

Frankfurt a. M., Freitag, 8. Mai. Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Oberrheinische Kreditbanc Anhang niedriger, (schloßen wie gestern, außerdem wenig Veränderung bei lebhaftem Umsätze. Schluss-Course: Kassa Bank. Ant. 116 1/2. Frankf. Kassenscheine 100 1/2. Friedrichs-Wilhelms-Kreditbank. 100. Rheinisch-Westphälische 100 1/2. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 99 1/2. Wiener Wechsel 119 1/2. Danziger Wechsel 110 1/2. Russischer Wechsel 110 1/2. Reichsbank 100. Preussische 100. Österreichische National-Bank 100. 1854er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Gumburg, Freitag, 8. Mai. Nachmittags 2 Uhr. Heute fand im hiesigen Umkreise. Schluss-Course: National-Bank 111. Österreichische Kredit-Bank 119 1/2. 3-prozent. Spanier 35 1/2. 1-prozentige Spanier 34 1/2. Spanische Kreditbanc von Reichth. 490. Russische Loose 41. Bahle Loose 51 1/2. 3-prozent. Preussische 79 1/2. 4 1/2-prozent. Preussische 80 1/2. 1854er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Wien, Freitag, 8. Mai. Mittags 12 Uhr. 1856er Loose 103. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100. Österreichische National-Bank 100.

Artistische Weberpflicht über die neuen literarischen Erscheinungen des In- und Auslandes.

VIII. Musikalische Neuheit von Wilhelm IX. Chronik der letzten vierzehn Tage: Politik, Literatur, Theater.

X. Bibliographischer Anzeiger: Neue Publikationen und Ausgaben. Französische und ausländische periodische Schriften. Verkauf von Büchern und Kupfersteinen.

1. In Betreff durch alle Buchhandlungen, und in Leipzig durch Herrn Dble., Currestraße Nr. 27, in Berlin, von Masarino Nr. 5, Preis für ganz Deutschland und die benachbarten Länder: 1 Thlr. 5 Sgr.

2. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

3. Die Expedition in Thurn für unser Dampfwerk wird wie diese durch die Herren Kämpf und Schmitt befehligt, wofür auch näher Auskunft ertheilt wird. Berlin, den 8. Mai 1857.

### Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn.

1. Eisenfabrik von den bekannten ermittelten Stellen werden haben an Sonn- und Festtagen Morgens 6 Uhr und Nachmittags 3 Uhr von Berlin nach Potsdam 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Morgens 7 Uhr von Potsdam nach Berlin 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf. Morgens 9 Uhr von Potsdam nach Berlin 1 Thlr. 2 Sgr. 6 Pf.

### Dampfboots-Anzeige.

1. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

2. Die Expedition in Thurn für unser Dampfwerk wird wie diese durch die Herren Kämpf und Schmitt befehligt, wofür auch näher Auskunft ertheilt wird. Berlin, den 8. Mai 1857.

3. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

4. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

5. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

6. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

7. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

8. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

9. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

10. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

11. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

12. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

13. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

14. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

15. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

16. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

17. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

18. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

19. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

20. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

21. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.

22. In der Speyerischen Zeitung vom 19. April c. erste Beilage haben wir nachstehende Mittheilung: Berlin. Wenn wir über einen Fortschritt in der jährlichen Kauf zu berichten haben, so werden wir zu dem 10. oder 15. der vorigen Jahrgang, als von dem jenseitigen Bedürfnisse der Zeit an die unheimliche Kunde, wie an die technische Fertigkeit dieser Kunst vor mehrer Anforderungen gemacht werden.